

Geleitwort

Die private Finanzplanung erfreut sich seit einigen Jahren vermehrter Aufmerksamkeit. Die Aktualität des Themas ist vor dem Hintergrund des verschärften Wettbewerbs im Private Banking nachvollziehbar. Mit dem Ziel, den steigenden Ansprüchen der Klientel immer differenzierter und präziser gerecht zu werden, drängen neue Anbieter oftmals mit neuartigen, innovativen Dienstleistungskonzepten auf den Markt. Aufgrund ihrer Komplexität und der hohen beobachtbaren Heterogenität bietet die Finanzplanung den Marktteilnehmern wertvolles Differenzierungspotenzial. Die detaillierte Kenntnis der Kundenwünsche und die gesamtheitliche Beratung können für den Nutziesser wie auch den Anbieter der Finanzplanung einen Mehrwert schaffen.

Die Finanzplanung ist traditionell ein von Praktikern geprägtes Fachgebiet und hat einen ausgeprägt fachüberspannenden Charakter. So sind in einem umfassenden Finanzplan neben finanzwirtschaftlichen auch versicherungstechnische, steuerliche und rechtliche Aspekte enthalten. Der Verfasser trennt für seine Arbeit die Fragestellung nach der optimalen Portfoliokonstruktion unter Berücksichtigung aller Vermögensteile und Verbindlichkeiten heraus.

Der erste Teil widmet sich der grundlegenden Frage, inwieweit Techniken aus dem institutionellen Bereich bei der Vermögensverwaltung von Individuen angewendet werden können. Nach der Darstellung der wesentlichsten Unterschiede dieser beiden Anlegergruppen findet eine Betrachtung von ausgewählten Beispielen des ALM (Asset-Liability-Management) bei Versicherungen und Pensionskassen sowie aus dem Privatbereich statt.

Der zweite Teil befasst sich mit den methodischen Grundlagen der Finanzplanung. Darüber hinaus werden die notwendigen Bausteine für einen lebenszyklusorientierten, auf Unterschreitungswahrscheinlichkeiten beruhenden Portfolioansatz erarbeitet. Da die Optimierungen auf numerischen Verfahren beruhen, welche im Anhang weiterführend erläutert werden, ist die Arbeit auch ohne Vorkenntnisse des Operations Research nachvollziehbar.

Im dritten Hauptteil steht die Umsetzung des ALM für Private im Mittelpunkt der Ausführungen. Nach der Betrachtung verschiedener Verfahren, mittels welcher die notwendigen Eingabegrößen gewonnen werden können, wird der zur Liquiditätssteuerung vorgestellte Shortfall-Ansatz empirisch getestet. Bei der Anwendung auf historische Daten zeigt sich dessen Überlegenheit gegenüber anderen Anlageregeln

wie etwa dem Minimumvarianzportfolio oder einer statischen Strategie. Eine integrierte Fallstudie, welche die Umsetzung des ALM für Private Schritt für Schritt veranschaulicht, rundet diesen dritten Hauptteil ab.

Insgesamt liefert die Arbeit wichtige Impulse für die Implementierung einer an Portfolio-Optimierung ausgerichteten Finanzplanung. Indem sie darüber hinaus als allgemeingültig akzeptierte Handlungsrezepte hinterfragt und die notwendigen Voraussetzungen für deren Gültigkeit untersucht, bereichert sie die wissenschaftliche Diskussion. Somit ist der Arbeit eine weite Verbreitung zu wünschen.

Henner Schierenbeck